

DOMUS-RIGENSIS-Tage 1996

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Deutschbaltisch-lettischen Zentrums im Wagner-Saal vereinte 106 Stimmen der lettischen und deutschbaltischen Sektion. Wolt Zoepf und Ojārs Spārtis gaben einen Überblick über das vergangene Jahr. Nach Finanz- und Revisionsbericht wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Die anstehenden Neuwahlen brachten eine Veränderung: Anita Purvina kandidierte nicht wieder, statt ihrer wurde Dr. Helena Šimkuva vorgeschlagen. Sie und alle anderen Kandidaten wurden einstimmig in den neuen Vorstand gewählt, der somit aus folgenden Mitgliedern besteht: Peteris Blūms, Wolf J. v. Kleist, Sarmīte Pijola, Dr. V. Rudziša, Babette v. Sass, Dr. Helena Šimkuva, Ojārs Spārtis, Dr. Heinz A. Treu, Woldemar Wencelides und Wolf T. Zoepf. Es schloß sich die Festveranstaltung mit Vorträgen über Johann Christoph Brotze, den Heimatforscher des Baltikums (1742-1823) von Dr. Rita Brambe und Valdis Mazulis an. Der Abend klang mit liebevoll arrangiertem Kringel und anderen baltischen Spezialitäten aus. Der Sonabend begann mit der Enthüllung der Gedenktafel für J. Chr. Brotze am ehemaligen Kaiserlichen Lyzeum, dem heutigen Konsistorium der Ev.-luth. Kirche Lettlands, durch Erzbischof Jānis Vanags. Es folgten Empfang und Eröffnung der Ausstellung „180 Jahre Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst“ mit einer Einführung von Prof. Dr. Jānis Stradins. Auf großes Interesse stieß die anschließende Besichtigung der Büste von Bischof Albert, eine Ansichtprobe der Statue des Gründers von Riga, die als Gabe der Deutschbalten im Jahr 2001 zur 800-Jahr-Feier der Stadt Riga wieder am Dom stehen soll. Auf dem Sommernachtsball im Goldenen Saal des Lettischen Vereins amüsierten sich rund 160 tanzfreudige Gäste.

Der Sonntag begann mit einer Kranzniederlegung am Freiheitsdenkmal. Die Domus-Rigensis-Tage 1996 fanden einen würdigen und bewegenden Abschluß. In der alten Gertrud-Kirche ließ KMD Johannes Baumann die Orgel zum Lobpreis Gottes brausen. Staatspräsident Guntis Ulmanis verlieh Pastor Claus von Aderkas den Dreisterne-Orden der Republik Lettland für seine langjährige Tätigkeit in der Leitung des Girgensohn-Fonds, zum Wohle der Menschen, denen mit humanitärer und medizinischer Hilfe wieder Hoffnung in schwerer Zeit geschenkt wurde und wird, und zum Wohl der evangelisch-lutherischen Kirche Lettlands. Sowohl der Präsident als auch Kulturminister Ojārs Spārtis, fanden innige Worte zu Person und Tätigkeit des Ausgezeichneten, die Pastor von Aderkas mit einer Dankesrede in beiden Sprachen beantwortete. Diese Ordensverleihung ist ein bemerkenswertes Ereignis in der langen komplizierten Geschichte der lettisch-deutschbaltischen Beziehungen. Pastor Rubenis brachte dies mit dem Peter- und Paul-Tag in Beziehung: diese ungleichen Menschen wurden durch den Glauben so eng vereint, daß wir ihren Namenstag zusammen feiern. Hierin können sich Letten und Deutschbalten wiederfinden, die Wege der gemeinsamen Geschichte waren ebenso unterschiedlich.

Die Reihe war lang, um dem Geehrten mit Blumen zur Gratulation die Hand zu drücken und ein paar persönliche Worte anzufügen, es wurde ein Blumenmeer. Nach der Ehrung legte Pastor von Aderkas mit Frau und drei anwesenden Töchtern diese Blumen am Freiheitsdenkmal nieder.

Gertje Anton